# Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

**Obj.-Dok.-Nr.** 08992024

**Kreis** Erzgebirgskreis

**Gemeinde** Jöhstadt, Stadt

**Anschrift** Hauptstraße -

**Gem. * Fl-stck. * Flur** Grumbach * 132/1; 131

**Bauwerksname** St. Margarethenkirche

**Kurzcharakteristik**
Kirche mit Ausstattung, Kirchhof und Einfriedung, Glockenhaus; Saalkirche mit markantem Dachreiter mit Haube, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

**Denkmaltext**
Die Kirche »St. Margarethen« ist im Zentrum des Jöhstädter Ortsteils Grumbach gelegen und entstand 1680 in ihrer heutigen Form als einfache Saalkirche mit einseitig verbrochenem steilem Walmdach und einem großen Dachreiter mit geschweifter Haube. Der Chor zeigt einen 3/8 Schluss und Strebepfeiler. Laut Überlieferung war die »St. Margareten« Kirche ursprünglich eine kleine Kapelle, die später zur Wehrkirche ausgebaut wurde. Nach den Schäden im 30-jährigen Krieg wurden die mittelalterlichen Wehrgänge abgebrochen und die Fenster vergrößert. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde dieser Bau noch einmal erweitert und restauriert, Außerdem baute man im Westen den heutigen Haupteingang mit Treppenhaus an. Im Inneren bestimmen die flache Decke, die eingeschossigen Emporen an den drei Seiten sowie der barocke Kanzelaltar den Raumeindruck. Die Kanzel wurde 1895 ausgebaut und durch ein Gemälde ersetzt. Die Orgel stammt von dem Orgelbaumeister Friedrich Weigle aus Echterdingen bei Stuttgart, wurde 1927 erbaut und 2015 restauriert. In diesem Zusammenhang wurden 2017 auch die Glocken und das Glockentragwerk im separat zur Kirche 1947/1948 erbauten Glockenturm erneuert. Der Glockenturm wurde nördlich der Kirche in massiver Bauweise aus Bruchsteinen errichtet – der Glockenstuhl selbst in Holz ausgeführt. Den Abschluss bildet ein ehemals schiefergedecktes steiles Satteldach. Kirchlich war Grumbach mit Schmalzgrube bis 1843 nach Arnsfeld (Gemeinde Mildenau) eingepfarrt. Die Kirche gilt als das wahrscheinlich älteste steinerne Gebäude des Ortes, was zum architektur- und regionalgeschichtlichen Wert der Kirche beiträgt.

LfD/2021

**Datierung** 15. Jh. (Kirche); bez. 1676 (Kanzelaltar); Mitte 17. Jh. (Kanzel); um 1500 (Einzelfigur); 1922/1924 (Kirchenfenster)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer** **XCIX/23/17**
Aufnahmejahr 2002
Fotograf Finkler, Lutz
Beschreibung Kirche mit Kirchhof und Einfriedung



**Fotonummer** **LIV/18/23**
Aufnahmejahr 1996
Fotograf Fleischer
Beschreibung Friedhof, Glockenhaus



**Fotonummer** **LIV/18/25**
Aufnahmejahr 1996
Fotograf Fleischer
Beschreibung Kirche, Ansicht vom Friedhof



**Fotonummer** **LIV/18/28**
Aufnahmejahr 1996
Fotograf Fleischer
Beschreibung Kirche, Vorderansicht



**Fotonummer** **F 08992024 A**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Kirche mit Kirchhof und Einfriedung



**Fotonummer** **F 08992024 B**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Kirche und Einfriedung - Ansicht von SO



**Fotonummer** **F 08992024 C**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Kirche mit Kirchhof - Ansicht von W



**Fotonummer** **F 08992024 D**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Glockenhaus

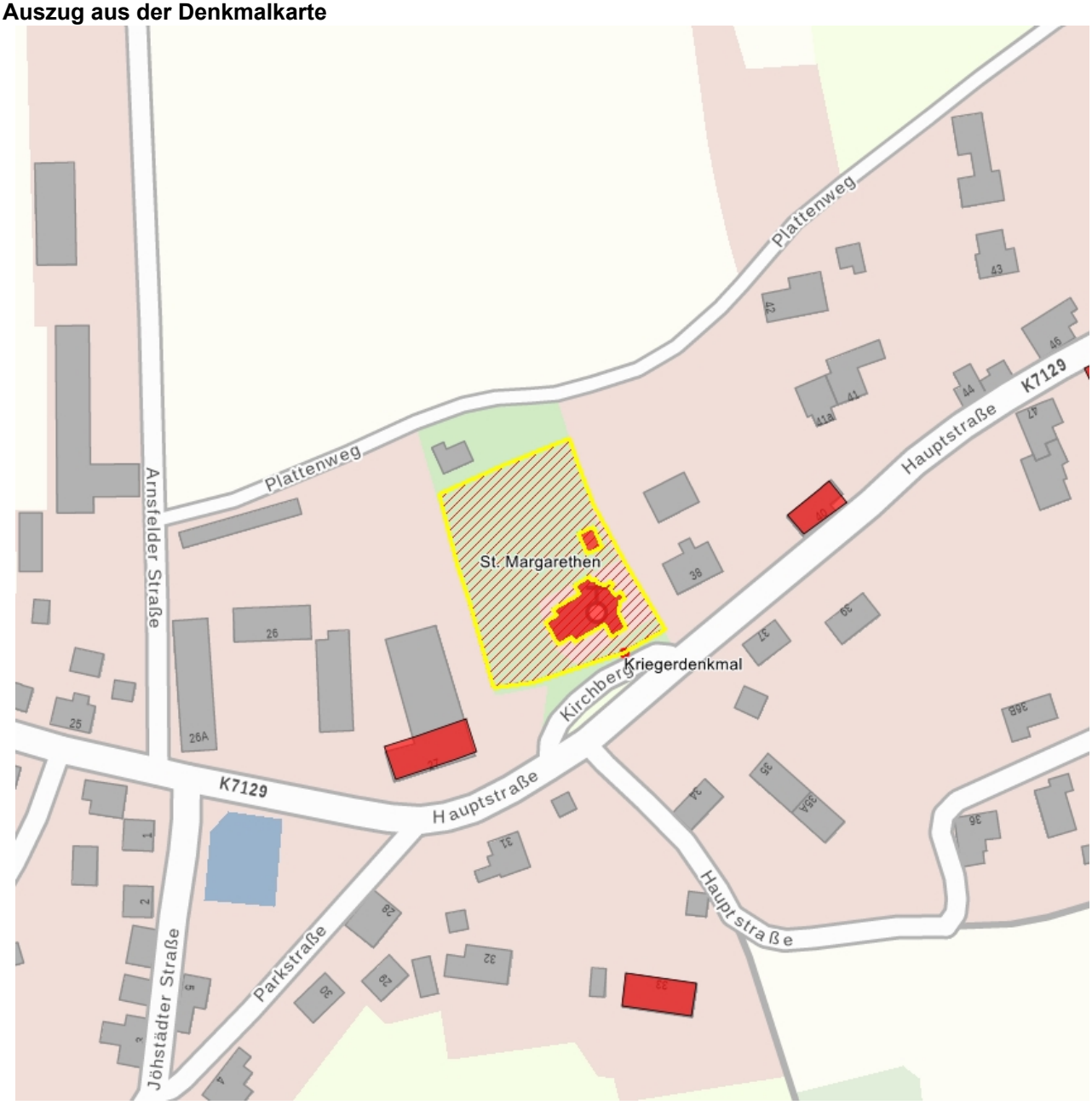


**Fotonummer** **F 08992024 F**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Glocken auf dem Kirchhof



**Fotonummer** **F 08992024 H**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Weser, Gerd
Beschreibung Einfriedung an südlicher Seite des Kirchhofes

**Auszug aus der Denkmalkarte**




**Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.**